Sch(t)rebergarten

Autor(en): **Kühni, Jürg**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

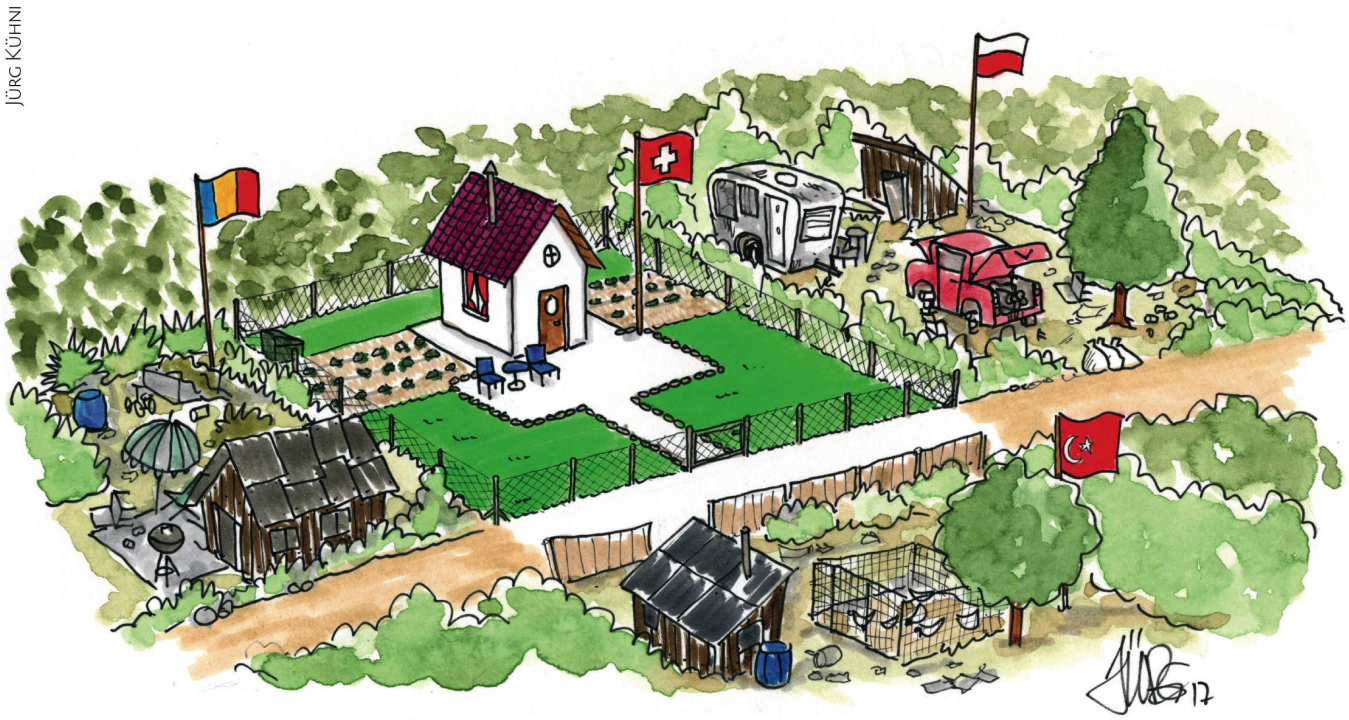
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jürg Kühni



Beobachtung. Mit der Zeit bekommt man ein Gespür für das, was Pflanzen brauchen. So habe ich mir über die Jahre eine ganze Menge Wissen angeeignet. Und das macht den berühmten «grünen Daumen» aus, eine Kombination von guter Informiertheit und Erfahrung. Und Freude an der Natur natürlich. Das hat nicht jeder.

Ich würde sagen, dass ich ihn habe, den «grünen Daumen». Ich hab nur nicht so gerne Erde unter den Fingernägeln. Auch das Umgraben liegt mir gar nicht, ist nicht gut für meinen Rücken. Und Schwielen an den Händen und Hornhaut – na ja, wer mag das schon. Aber von meiner Terrasse aus verfolge ich sehr genau, was der Nachbar so macht. Und ich bin froh, dass ich nichts tun muss. Könnte ich sowieso nicht, selbst wenn ich es wollte. Ist ja sein Garten.

Wolfgang Rieke

Treibhaus-Dichter

Der weltberühmte französische Romanschriftsteller Honoré de Balzac («La Comédie Humaine») brach unter seinen Verpflichtungen, jede Woche ein Kapitel seines Fortsetzungsromans für eine Pariser Zeitung zu verfassen, wegen Nervenüberlastung mehrmals zusammen und suchte jede freie Minute fieberhaft eine Idee, wie er anders als mit dem Schreiben von Romanen zu Geld kommen konnte.

Als er einmal in den Markthallen sah, dass Ananas aus Übersee zu Wucherpreisen angeboten wurde, hatte er endlich die zündende Idee: Er würde ein günstiges Terrain am Montmartre erstehen und dort ein Gewächshaus bauen lassen. Mit seinen Ananas made in Paris würde er den Markt mit Früchten zu unschlagbar günstigen Preisen überschwemmen.

Gesagt, getan. Das Gewächshaus stand bald, wurde Tag und Nacht beheizt und die kleinen Ananas darin entwickelten sich wie gewünscht. Da ging eines Nachts ein gewaltiges Frühlingsgewitter nieder und das ganze Gewächshaus landete auf der Strasse unten: Unser Erfinder genialer Romane hatte nicht bedacht, dass sein Grundstück zwar ein günstiges Schnäppchen war, dies aber nur, weil es auf Lehmboden stand!

Also kehrte der Schriftsteller Honoré de Balzac reumütig an seinen Schreibtisch zurück und schwärzte wieder Seite um Seite mit seinen grossartigen Erfindungen, die heute zur Weltliteratur gehören.

Hans Peter Gansner

Schweizer Gärten

Katzenschreck
Ameisenkill
Raupenleimring

Schneckentod
Maulwurfgas
Fruchtfliegenfalle

Antibrummlotion
Dickmaulrüsslergranulat
Flammenwerfer gegen Unkraut

Alles bereit zur Schlacht
Ein Volk rüstet nach
400 Jahre ohne Krieg

Wolf Buchinger